

Konzert: Nachfolger von Peter Leicht gab am Martin-Schleyer-Gymnasium seinen Einstand mit einem komplett neuen Programm

Big Band hat mit Stefan Bender einen neuen Leader

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Das traditionelle und wie immer gut besuchte Jahreskonzert der Big Band des Martin-Schleyer-Gymnasiums in Lauda war beim 32. Mal etwas anders als gewohnt. Im vergangenen Jahr hatte der langjährige Big Band Leiter Peter Leicht ein großartiges Abschiedskonzert gegeben, jetzt gab Stefan Bender seinen Einstand als neuer Bandleader, mit einem fast komplett neuen Programm.

In der Region ist Stefan Bender kein Unbekannter. Er hat an der Hochschule für Musik in Würzburg studiert (Hauptfach Jazztrompete) und als Bandleader, unter anderem des „Savoy Ballroom Orchestra“ (Bütthard), schon diverse Preise gewonnen. In Kooperation mit der heimischen Musikschule war es gelungen, ihn für die „verwaiste“ Big Band des MSG als Bandleader zu gewinnen und so waren die Erwartungen der Zuhörer in Lauda entsprechend hoch. Sie wurden mehr als eingelöst - das sei vorab schon mal verraten.

Mit dem durch Glenn Miller berühmt gewordenen Swingklassiker „Little Brown Jug“ und - im gleichen Stil - mit dem von Sammy Nestico arrangierten „Charleston“ begann ein abwechslungsreiches, mitreißendes Konzert, das viele verschiedene Stilrichtungen des Jazz umfasste, neben Swing auch Funk, Latin, Soul und Rock. Zugleich brillierten alle Schüler durch eine gelungene Auswahl der Stücke mit ihren Instrumenten, als Solisten, aber auch in den einzelnen Instrumentengruppen. So etwa die Posaunensektion beim „Trombone Boogie“, den der Bandleader

eigens für die Posaunisten ausgesucht hatte, um sie mal „richtig zu fordern“.

Ordentlich gefordert war auch der E-Gitarrist beim „Basin Street Blues“, musste er sich doch in Ermangelung eines Klaviers in der Band den Klavierpart „auf die Gitarre schaffen“. Keine leichte Sache für Gitarristen, die bekanntermaßen keine Spezialisten im Notenlesen seien, so der launige Kommentar von Stefan Bender, der dieses Stück dem kürzlich verstorbenen Hugo Strasser widmete.

Aber am Notenlesen allein konnte es nicht gelegen haben, dass das Zusammenspiel aller Bandmitglieder an diesem Abend so gut geklappt hat, dass die Akzente deutlich gesetzt, die Crescendi mitreißend waren, so dass ein homogener und zugleich farbiger Bigbandsound entstand.

Hervorragende Solisten

Auch die Solisten leisteten Hervorragendes, der schon angesprochene E-Gitarrist meisterte seine Herausforderung bravourös. Hier eigens namentlich erwähnt und hervorgehoben werden sollen aber nur die „zukünftigen natürlichen Abgänger“ durch Abitur, zumal diese Schüler schon jahrelang der Big Band die Treue gehalten hatten und immer wieder als Solisten in Erscheinung getreten waren: Frank Roos (E-Bass), Johanna Krappel (Posaune) und Marvin Wachter (Tenorsaxophon).

Nach der Pause kamen dann alle Schüler solistisch zum Einsatz. Einer nach dem anderen betrat die Bühne,

um gekonnt seinen „Jam“ vorzutragen beim „C Jam Blues“, mit dem Duke Ellington alle seine Konzerte begonnen hatte, zum Aufwärmen der Musiker. Und aus vielen Solisten wurde wunderbarerweise ein wohlklingendes Ensemble.

So aufgewärmt konnten die Schüler beim nachfolgenden „Bandstand Boogie“ herrlich grooven. Ein weiteres Highlight des zweiten Sets war dann auch die in nur drei Wochen von Chuck Mangione komponierte Musik zum Film „Children of Sanchez“, die großartigste Filmmusik, die er kenne, so Stefan Bender. Nicht erst bei den letzten beiden Stücken des Abends, der Filmmusik „Eye of the Tiger“ aus „Rocky II“ und dem Fusionjazzstück „Birdland“ kamen die Zuhörer so in den „Drive“, klatschten begeistert mit und erklatschten sich natürlich auch eine Zugabe, nämlich das bereits im ersten Set dargebotene „Hawaii Five O“ aus einer amerikanischen Fernsehserie, bei dem man dank eines furiosen Schlagzeugintros und eines durchgehend satten Bläusersounds vor dem inneren Auge fast schon die Polizisten auf der Jagd nach dem organisierten Verbrechen aufmarschieren zu sehen glaubte. Diese „peinliche Situation“, ein Stück zweimal spielen zu müssen, so der Bandleader Stefan Bender humorvoll, sei der kurzen Probezeit geschuldet.

Darauf, auf die nur sechsmonatige Probezeit seit Beginn des Schuljahrs im September, bezog sich auch der Schulleiter Dr. Gerner in seinem abschließenden Dank an den neuen

Bandleader und die Musiker der Big Band. Er gratulierte allen zu dieser großartigen Leistung. In dieser kurzen Zeit ein abendfüllendes Programm auf die Beine gestellt und dieses so professionell dargeboten zu haben, strahle weit über die Schule hinaus und sei auch ein Hinweis auf die gelungene Kooperation des Martin-Schleyer-Gymnasiums mit der „Schule für Musik und Tanz im Mittleren Taubertal“.

Gründung vor 32 Jahren

Überhaupt zeige sich in vielen schulischen Arbeitsgemeinschaften wie gerade auch in der Big Band, dass es am Martin-Schleyer-Gymnasium um die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler über den Unterricht hinaus gehe, dass der Mensch im Mittelpunkt stehe. Die Big Band des MSG gehöre mit zu den ältesten Schülerbigbands von Baden-Würt-

temberg, sie sei vor 32 Jahren von dem ehemaligen Kollegen Volker Funiok aufgebaut worden, dann von dem erfahrenen Big Band Leiter Peter Leicht weitergeführt und trotz „G 8 - Einbrüchen“ zu einem hohen Niveau gebracht worden.

Er könne mit Blick auf das gelungene Konzert und angesichts der Jugend des neuen Bandleaders sich diesen sehr gut die nächsten 32 Jahre an der Spitze der MSG Big Band vorstellen. Der Dank des Bandleaders am Ende des Konzerts galt ebenfalls der Musikschule, die die Kooperation ermöglicht hätte, dann auch der Schülerfirma des MSG für die Bewirtung und vor allem den beiden Licht- und Tonspezialisten Tim-Eric Mantaj und Nico Bethäufner. Sie hätten einen guten Job gemacht, so Stefan Bender, und er hoffe auf ein Wiedersehen mit möglichst vielen Zuhörern im nächsten Jahr. *msg/adh*



Stefan Bender gab seinen Einstand als neuer Bandleader der Big Band des Martin-Schleyer-Gymnasiums. BILD: SABRINA KRESS